

SYNOPSIS

Das Gedicht fukushima, geschrieben von Scardanelli unmittelbar nach dem Desaster, März 2011, besteht aus drei Gedankenteilen: einer politischen und einer religiösen Betrachtung, die einen metaphysischen Kern verklammern. Die dritte, religiöse Betrachtung kann als kathartische conclusio, als Zukunftsvision gelesen werden. Die filmische Komposition aus Bild und Ton, Stimme und Tanz, versteht sich als Gedenken an den hohen Mut Japans. /an

The poem Fukushima was written by Scardanelli shortly after the atomic disaster of Fukushima in March 2011. The story line contains of three parts, a religious, political and a metaphysical perception. The religious point of view can be seen as the cathartic conclusio or vision of the future. The film memorizes the high valour of Japan.

LOGLINE (230)

Der Poesiefilm würdigt die Haltung Japans nach der Nuklearkatastrophe in drei Gedankenteilen: Eine politische und eine religiöse Betrachtung verklammern einen metaphysischen Kern und legen eine Zukunftsvision der Menschheit nahe.

STATEMENT

Das Desaster hier als Eingeleisung zweier Katastrophen. Die Welt ist plötzlich nicht nur durch eine Naturkatastrophe, sondern auch durch menschengemachte Katastrophe und die maßlose Überschätzung des Menschen aus dem Gleichgewicht geraten. Die Katastrophe reinigt das Gehirn. Es scheint ganz so, als wollte die Natur uns etwas lehren. Das Gedicht fukushima, die Antwort des Dichters auf ein öffentliches Erzählinteresse, mag zunächst für manche schwer zugänglich sein - mich eingeschlossen - zudem das Gedicht metaphysische und theologische Dimensionen evoziert und es lag mir als Regisseur daran, die eigene Lektüre und das Verständnis des Textes über die Rezeption eines Anderen, eines Fremden, eines nahe Betroffenen und der Wirkung auf diesen zu ergründen und zu dokumentieren.

Entstanden ist eine reduzierte, fast kontemplative Dokumentation, die minimal, auch in der Vermeidung eines Überreizes, einer Überdeckung oder Überlagerung und im Verdecken keine Notwendigkeit erkennt. Illustrieren ist nicht dasselbe wie Verstehen. Es gibt die Reflexion über das Gesicht und den Körper, der die Wirkung des Textes in einem Akt - beinahe ein Tanz - übersetzt. Und der Rest ist, sich selbst zu betrachten. Und zwar möglichst örtlich. Dafür braucht man aber ein Gesicht, an das man ranfahren kann. Dafür stand die Japanerin Yuko Matsuyama.

Da gibt es eine stoische Ruhe, die insofern als eine Folge tief verankerter solidarischer Strukturen verstanden werden kann, in denen niemand seinen Vorteil auf Kosten anderer sucht, sondern rücksichtsvoll agiert. In dieser Haltung ist dann auch wieder das Universelle zu erkennen. Von diesen geschichtlichen Traditionen handeln die aktuellen Katastrophen auch.

Dann ist auch die geniale Philosophie der Japaner: es gibt keine Maske. Es gibt keine Maske, die etwas verdeckt. Sondern wir selbst sind die Maske, weil wir nichts anderes haben, als diese Maske. Und dahinter ist die absolute Leere. Die Maske ist deshalb da, weil sonst nichts da ist. Das ist der japanische Sinn der Maske. Und nicht der europäische und der möglichen von Persona, also die Verdeckung des Ichs, die Tarnung, das Verschwinden, die Anonymität, wo durch die Augen der Maske die Eigenen sind, doch mit denen ich die Welt betrachte. Es ist völlig anti-psychologisch. Die japanische Maske ist die Darstellung der notwendigen Dämonen, die wir sind. Und dahinter ist nichts. /an

CAST

| | |
|---|---|
| PRODUCED & EDITED BY TEXT WRITTEN & SPOKEN BY TRANSLATION TO JAPANESE CHOREOGRAPHY, DANCE & VOICE DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY | AYMERIC NAGER SCARDANELLI NANAÉ SUZUKI YUKO MATSUYAMA JENNY BARTH |
| RECORDED AT | CANDY BOMBER STUDIO BERLIN |
| RECORDING ASSISTANT | SPECIAL THANKS TO PAUL LEMP (R.I.P.) |
| AUDIO MASTERING | PAUL KUCHENBUCH |
| VIOLIN | INGO KRAUSS |
| GRANULAR SYNTHESIS | SCARDANELLI |
| KIMONO | AYMERIC NAGER |
| UNDERGARMENT INSPIRED BY MIYAKO ISHIUCHI | AYMERIC NAGER ANNA MUNRO |

WEBSITE

scardanellisessions.org

BIOGRAPHIE REGISSEUR

Aymeric Nager (geb. 1971) ist in Fribourg (CH) aufgewachsen und seit 1991 in Berlin. 1993-1998 studierte er Philosophie und Komparatistik und war Mitarbeiter in den Kulturzentren Brotfabrik (Glashaus e.V.) und ab 1996 im Verein Schwarzenberg e.V. - Berlin. In diesen Jahren kam er auch mit der Künstlergruppe Dead Chickens in Kontakt und beteiligte sich an zahlreiche Projekte, die sich mit der Konzeption und dem Bau von automatisierten Robotern (Creature Design) und Animatronics befassen sowie der Herstellung von Kunstobjekten, Modellen und Prototypen für Aufträge aus Kunst, Architektur und Möbeldesign. 2000 arbeitete er in New York City als Landschaftsgärtner. Bis Ende 2002 folgten Aufträge für Film- und Bühneneffekte, Metall- und Kunststoffverarbeitungen sowie Aufbau pneumatischer Systeme und Realisation von Bühnenbildern, Filmsets und Spezialmasken u.a. für das Studio Babelsberg (u.a. LEXX: The Dark Zone, The Antman 2002) und Bühnenbilder für diverse Theaterstücke u.a. Herr Geiler, Thomas Brasch für das Deutsche Theater und Theaterprojekten von Ivan Stanev für die Sophiensäle, Berlin. 2003 zog er nach Zürich, realisierte mehrere multimediale Ausstellungen für die F+F Schule für Kunst und Mediendesign, Bühnenbilder für Theaterprojekte u.a. für das Schauspielhaus Zürich und die Videotechnik für Performances und Theaterstücke (u.a. Smitt von Sebastian Krähenbühl, Theater an der Winkelwiese). Von 2003 bis 2013 war er Projektleiter als Engineering Technician beim Institut für Neuroinformatik an der UNI/ETH Zürich. 2014/2015 war er auf verschiedene Filmproduktionen als Digital Imaging Technician tätig (u.a. Heimatland / Contrast Film und Garten Afrika / Tipi'mages). Seit 2013 arbeitet er als Regisseur und Produzent an einer Filmdokumentation über Rumäniens Pflaumenpflückerinnen. Der Kurzfilm *fukushima* ist Teil einer umfassenden Filmdokumentation über das Schaffen des Dichters Scardanelli und gehört zu den ersten filmischen Arbeiten als Regisseur.

BIOGRAPHIE AUTOR

Scardanelli wurde 1964 unter dem bürgerlichen Namen Torsten Preisser in Lindau am Bodensee geboren. Nach Studien der Violine und Philosophie in Konstanz eröffnet er 1990 in Berlin ein schwarzes Kabinett für Wodka, Wort und Violine. Dort führte er szenische Lesungen von Rimbaud, Nietzsche, Trakl, Lautreamont sowie aus eigenen Poesien auf. 1991 erscheint das Buch *elegien vom ende der welt* (1991, maas berlin), *die litanei des todes* (1993, Libelle Lengwil), *hautabziehn - the alien of hölderlin* (1997, cyanpress), *tod versuche mich* (2000, cyanpress). Im März 2000 vertritt er die deutsche Poesie bei der *Journée mondiale de la poésie* (par la Conférence générale de l'UNESCO). Die Faszination für Berge, Gletscher und Wüsten führt ihn in entlegene Gebiete Innerasiens, Südamerikas, in die Sahara und Gobi sowie 2004 bis 2005 nach Meghalaya in Indien. Dort entstehen, *haus der wolken* sowie *quartett opus post-hum* (2005, Edition Kali, New Delhi). Letzteres war 2006 für den Peter-Huchel-Preis nominiert. Im Mai 2006 folgte die Uraufführung der Komposition *dunkler strom* für Violine, Elektronik und Poesie in der Neuen Nationalgalerie, Berlin. Der Tod, die Entgrenzungen des Sagbaren, das Heilige, das Jenseits und die Angst sind Fixpunkte seines lyrischen Schaffens. Es folgten Auftritte mit musikalische Vertonung für Elektronik von Alexander Christou und moderne klassische Vertonung von Ulrich Gasser (CH) aus dem Buch *tod versuche mich* (2013, cyanpress), und aus *walliser stunde* (2009, cyanpress) zwei Liederzyklen für Piano. Letzte Buchveröffentlichungen: *weltruhe, atlas des todes* (2011 cyanpress) und *seltene erden* (2014 cyanpress) in dem das Gedicht *fukushima* gedruckt. Der Dichter lebt in Berlin.

fukushima

aufersteht aus ionenglut
wieder und wieder unauslöschlich
das gammastrahlenlamm

propheten stumm mit flügeln aus blei
steigen in die sarkophage
in die zerfetzten kammern himmelsblau
und sind nicht mehr von dieser welt
es füllt sie sekundlich
ein weisser ein fremder unfassbarer tod

buchstabe graphem
brennstab graphit

in einem plutoniumozean leuchtet
unsichtbar ein hunderttausendjahreslicht
die sonne zu besiegen
die schwarzwelle des meeres
das alles leben verschlang

auf dem letzten bildschirm
flimmert angstvoll das gesicht
eines japanischen kaisers
sterblicher als cäsium

schweigen und leises weinen
dann wieder schweigen
die scherben der erde fügen sich nicht

...

nun bleibt neben sinn und eigensinn
willensentschieden und ihrem
widerpart im wechsel aller augenblicke

nun bleibt ganz ausserhalb von lust
und schmerz
jeglichem menschen nur eine handvoll tage

schwindend gering
schon deshalb zwingend schwer
bei allem unendlich möglich gezählten
und zählbaren
bei allem endlich unmöglich gesagten
und unsagbaren

eine handvoll tage also
für die stille der körper
für das in laut und gedanke gespaltene jetzt
für jenes strahlen unauslöschlich

フクシマ

日本の誇り高い矜持に捧げて
イオンの灼熱の中から
消滅せず繰り返し繰り返し蘇る
ガンマ放射の生贄の子羊

鉛の翼をした無言の予言者達は
石棺の中へと
微塵となった青碧の小室へと入り行き
もうこの世の存在ではなくなった
彼らを刻々と満たしていくのは
白く不気味で見知らぬ死

文字のグラフェーム
燃料棒のグラファイト

プルトニウムの大洋には
目に見えぬ幾十万年の光が輝き
太陽を打ちのめす
すべて生あるものを呑み下し
うねる大海の黒波

終焉するスクリーンに
点滅するのは 不安に慄く
ある日本天皇の顔
セシウムほどの不滅さもなく

沈黙としめやかな号泣
そしてまた沈黙
地球の破片は継ぎ目をなくしてしまった

...

感覚と自己中心感覚以外残るのは
刻々と入れ替わる
決意と反意
残るのは悦びと痛みから程遠い
それぞれの人間の
掌いっぱいの日々

消え入る程に微少で
ゆえに極まりなく重い
限りなく数えあげることができるものと
数えられるもののすべてにおいて
そして終には不可能にも言葉にされたものと
言葉にならないもののすべてにおいて

掌いっぱいの日々
身体の沈黙のため
声と思考の中で分裂した今のため
目にみえない残酷な変身の
あの消滅することない放射のため
数 数式 言葉から
所為と力から巨大な凄まじさに向けての

unsehbar und grausam metamorph

für allen wurf und entwurf
aus ziffer formel und vokabel
aus werk und kraft ins ungeheuerliche

nun bleiben
mit jener handvoll tage
die geistesform vielleicht
und ahnungen des raumes
um sich der jeglichem übersinn fremden
der ohnegleichen abwesenden elemente
der worttrennenden erdtexur
zu erinnern zu entsinnen

sich ihrer unvordenklichen verwandlungen
zu entsinnen zu erinnern
des paradises vielleicht
jenes para dies – über den tagen sein
als licht und wesen dem wesentlichen
entnommen und entgangen einem heim
das sich nun als geheimnis sterbensirdisch
als schweigesilbe tod einmalig je und je
in einer handvoll tage dem raum entzieht
und jenem namlos anderen

...

unter schneewirbel wolke nichts
schreit stumm das gammastrahlenlamm

es bleiben neben dem unsäglich endenden
der von letztmöglichem atem enthüllten leere

bleiben vielleicht
kosmischer seelenkern
und kernbeseelter kosmos
der name eines gottes
isotop

III.2o11 scardanelli

すべての投擲と投影のため

掌いっぱいの日々に
今 残るのは
精神的形態 そして
恐らく 予感する空間
どのような見知らぬ超感覚をも
言葉を切断する土のマチエールの
類い稀なる不在の要素をも
思い出し 思い起こすため

その予期せぬ変身を
思い出し 思い起こすため
多分パラダイスを
パラ・ディース — 日々をあとにする
光と精髓として
実質性を抜き去り
家を去り行く
今 現世的必滅の秘密として
空前絶後の黙字「し」として
空間を そして無名のものたちを奪う
掌いっぱいの日々に

...

雪つむじの雲の下 静かに叫ぶものもない
ガンマ放射の生贄の子羊

いよいよもなく朽ちていくものと共に残るのは
最後の息吹があらわにする空虚

残るのは恐らく
宇宙的な魂の核
核の魂を授けられた宇宙
ある神の名前
アイソトープ

スカルダネッリ

訳: 鈴木七恵

GOTTFRIED BENN

Verlorenes Ich

Verlorenes Ich, zersprengt von Stratosphären,
Opfer des Ion – : Gamma-Strahlen-Lamm –,
Teilchen und Feld – : Unendlichkeitschimären
auf deinem grauen Stein von Notre-Dame.

Die Tage gehn dir ohne Nacht und Morgen,
die Jahre halten ohne Schnee und Frucht
bedrohend das Unendliche verborgen –,
die Welt als Flucht.

Wo endest du, wo lagerst du, wo breiten
sich deine Sphären an –, Verlust, Gewinn – :
ein Spiel von Bestien: Ewigkeiten,
an ihren Gittern fliehst du hin.

Der Bestienblick: die Sterne als Kaldaunen,
der Dschungeltod als Seins- und Schöpfungsgrund,
Mensch, Völkerschichten, Katalaunen
hinab den Bestienschlund.

Die Welt zerdacht. Und Raum und Zeiten
und was die Menschheit wob und wog,
Funktion nur von Unendlichkeiten –,
die Mythe log.

Woher, wohin – nicht Nacht, nicht Morgen,
kein Evoë, kein Requiem,
du möchtest dir ein Stichwort borgen –,
allein bei wem?

Ach, als sich alle einer Mitte neigten
und auch die Denker nur den Gott gedacht,
sie sich den Hirten und dem Lamm verzweigten,
wenn aus dem Kelch das Blut sie rein gemacht,

und alle rannen aus der einen Wunde,
brachen das Brot, das jeglicher genoß –
o ferne zwingende erfüllte Stunde,
die einst auch das verlorne Ich umschloß.

WORKFILE MOODS

Miyako Ishiuchi - Hieroshima Fotografien

Miyako Ishiuchis fotografische Arbeiten konzentrieren sich nach Stadt- und Straßenfotografie in den späten 1970ern und den frühen 1980ern vornehmlich auf den menschlichen Nahbereich, den Körper, die Haut und persönliche Gegenstände. Wichtige Werke sind hierzu 1·9·4·7 von 1990, die fotografische Dokumentation der Haut des Butoh-Tänzers Kazuo Ohno , sowie Te, Ashi, Niku, Karada („Hände, Füße, Fleisch, Körper“), die 1995 entstandenen Detailaufnahmen des Körpers der japanischen Dichterin Hiromi It .

Here and Now: Atomic Bomb Artifacts, ひろしま/Hiroshima 1945/2007 - is the title of a limited edition book published by PPP Editions and an exhibition featuring a selection of color enlargements. Since 2007, Ishiuchi has returned each year to Hiroshima to photograph more artifacts selected from the collection of over 19,000 items; she has chosen to focus on those that had direct contact with the body of a victim. After the first year photographing on a light box, she now photographs exclusively with natural light.

